



ARGE

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER ALTEN- UND PFLEGEHEIME
OBERÖSTERREICH

Aktuell

Nr. 126 / Juli 2023

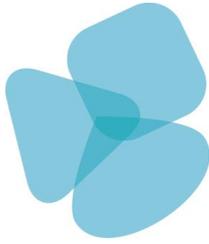
www.altenheime.org



In dieser Wohlfühlecke lässt es sich bestens entspannen! Das Bezirks seniorenheim Lasberg freute sich kürzlich über den Gewinn einer Gartenbepflanzung. Die Tische und Sitzbänke sind aus dem Holz jenes Maibaums, der ihnen letztes Jahr gestohlen wurde.

Die freundlichen Diebe der ortsansässigen Landjugend haben dem BSH als Wiedergutmachung eine Maibaum-Garnitur daraus gemacht.

***Wir wünschen allen Mitarbeiter:innen der Oö. Alten- und Pflegeheime
einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub!***



WWW.ALIS.AT

ALIS

ALTENHEIM-
IMPLACEMENT-
STIFTUNG



Vorteil:
fundiertes Praxiswissen
durch zusätzliche Praktika



Voraussetzung:
Freude an der
Arbeit mit Menschen

BERATUNG, BETREUUNG UND BEGLEITUNG

Vorteil:
Teamintegration bereits
während der Ausbildung

Wir arbeiten in einem Netzwerk mit dem Arbeitsmarktservice OÖ, dem Land OÖ, Heimträgern, oö. Alten- und Pflegeheimen, Mobilen Diensten, sowie mit Ausbildungsstätten für Sozial- und Gesundheitsberufe, Krankenhäusern und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wir beraten und begleiten Menschen, die sich für eine Ausbildung im Sozial- und Gesundheitsbereich interessieren und informieren über Ausbildungs- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die ALIS hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2001 zur größten Implacementstiftung für Sozial- und Gesundheitsberufe in Oberösterreich entwickelt.

SOZIAL- UND
GESUNDHEITS-
BERUFE
WWW.SINNSTIFTER.AT

IN KOOPERATION MIT DEM





ARGE

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER ALTEN- UND PFLEGEHEIME
OBERÖSTERREICH

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Der demographische Wandel macht sich derzeit vor allem am Arbeitsmarkt bemerkbar. In allen Bereichen und in allen Branchen fehlen Mitarbeiter:innen. Am meisten sichtbar wird es in sehr personalintensiven Bereichen – wie eben in Alten- und Pflegeheimen.

Die Pflege- und Betreuungsqualitäten stehen in direktem Zusammenhang mit der personellen Ausstattung der Heime – aber auch die Möglichkeit, freie Pflegeplätze wieder an pflegebedürftige Menschen zu vergeben, scheitert derzeit sehr oft an der zu geringen Personaldecke. Derzeit stehen alleine in Oberösterreich mehr als 1.300 Heimplätze frei, weil das notwendige Personal dazu fehlt.

Mit dem oö. Fachkräftestrategieprozess wurden 50 Maßnahmen definiert, die in diesem Bereich Erleichterung schaffen sollen. Der erste Schritt war, dass man den § 16 der oberösterreichischen Alten- und Pflegeheim-Verordnung geändert hat und nun Stützkräfte (Mitarbeiter:innen ohne Fachausbildung im Bereich der Pflege) in den Heimarbeitsalltag einziehen ließ.

Die Alten- und Pflegeheime sind nun gefordert, den Arbeitsablauf und die -verteilung an den neuen Personalmix anzupassen. Es war aus meiner Sicht ein notwendiger Schritt, hier den Zugang zu einer Arbeitsstelle in einem Alten- und Pflegeheim niederschwelliger anzusetzen. Gefordert sind nun die Führungskräfte in den Heimen, Stützkräfte zu finden, in den Häusern zu implementieren und dann zu motivieren, eine Ausbildung in Bereich der Pflege zu machen, um in

Zukunft als Pflegefachkräfte zur Verfügung zu stehen. So weit so gut.

Was aber fehlt, ist die „Begleitmusik“ dazu. Bisher wurden beispielsweise noch keine Ausbildungen angepasst, so dass Inhalte teilweise online vermittelt und gelehrt werden oder dass diese in ein Modulsystem, das vor allem Wiedereinsteiger:innen mit Kinderbetreuungs-pflichten sehr zugute kommen würde, umgestellt werden.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, wie die Mitarbeiter:innen zukünftig unterstützt werden, dass sie ihre Ausbildungen leichter berufsbegleitend absolvieren können. Hier sollten aus meiner Sicht auch die Stützkräfte, die sich auf dem Weg zur Heimhilfe machen, eine finanzielle Zuwendung – ähnlich dem Oö. Pflegestipendium – bekommen, da oftmals eine Stundenreduzierung notwendig ist, damit sich Familie, Beruf und die Ausbildung gemeinsam ausgehen. Aktuell ist die Ausbildung zur Heimhilfe vom Oö. Pflegestipendium ausgeschlossen.

In der Mitgliederversammlung der ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ erfolgte eine Aktualisierung der Statuten, die Änderungen wurden einstimmig beschlossen.

Ein Schwerpunkt bei der Fachtagung am 26. Mai 2023 war das Thema Personal. FH Prof. Dr. Brigitta Nöbauer von der FH Linz referierte über interessante Erkenntnisse, Überlegungen und Ideen zum Thema „Herausforderung Personal – Ansatzpunkte auf Einrichtungs- und Träger-ebene“. Die Firma awb stellte die Exoskelette als innovative Lösungen zur körperlichen Entlastung in der Pflege vor.



Das Thema Personal ist aber nur eines der derzeit brennenden Themen, welche die ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ beschäftigen. Die SoNe wurde beauftragt, aktuelle Tätigkeitsbeschreibungen für die Pflege- und Betreuungsberufe zu erstellen. In einer Arbeitsgruppe (mit Vertreter:innen aus der Praxis, Abteilung SO u. Gesundheit, Ausbildungsstätten) wird bereits intensiv gearbeitet, erste Ergebnisse soll es bis Anfang Juli geben.

Ein großes und noch ungeklärtes Thema ist die Frage, wie ab 1. Juli 2023 die Medikamentenverschreibung bzw. -versorgung weiterhin gut organisiert werden kann. Bisher wurden die Betroffenen bei Findung von Lösungen in keiner Weise eingebunden. Martin König führt dazu auf Bundesebene viele Gespräche, dazu erfolgte auch eine enge Vernetzung mit den Mobilien Diensten, Pflegende Angehörige, Apothekerkammer, um bei der Sozialversicherung doch noch eine praktikable Lösung zu erreichen.

Ich wünsche allen Leser:innen einen sonnigen Sommer und vor allem einen entspannenden und erholsamen Urlaub. Genießen Sie die Zeit und tanken Sie Sonne, Kraft und Energie.

Bernhard Hatheier, Obmann

Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Fachtagung

Obmann **Bernhard Hatheier** konnte 120 Führungskräfte aus den Alten- und Pflegeheimen sowie die beiden Bezirkshauptfrauen **Elisabeth Leitner** (Kirchdorf) und **Barbara Spöck** (Steyr-Land) zur außerordentlichen Mitgliederversammlung und Fachtagung der ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ am 26. Mai 2023 in Ansfelden begrüßen.

Anpassung der Statuten

Nach Abschluss des Prozesses der Neustrukturierung der ARGE wurden im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung die aktualisierten Statuten einstimmig beschlossen.

Interessantes Programm

Bei der anschließenden Fachtagung weckte der Vortrag des Gründers und Geschäftsführers der Firma awb aus Stadl-Paura, **Wolfgang M. Baumann**, über Exoskelette – innovativer Lösungen zur körperlichen Entlastung großes Interesse.



Wolfgang M. Baumann (re.) mit einem seiner Exoskelette



Obmann **Bernhard Hatheier** (re.) und **Lukas Wenzl** (li.) von der Sozialabteilung des Landes OÖ

Referentin **Brigitta Nöbauer** (re.)

Über die Herausforderung Personal und Ansatzpunkte auf Einrichtungs- und Trägerebene sprach **Brigitta Nöbauer**, Professorin für Personalmanagement an der Fachhochschule Oberösterreich.



Soziallandesrat **Wolfgang Hattmannsdorfer** (re.)

Soziallandesrat **Wolfgang Hattmannsdorfer** war, wie auch schon bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2022, zu Gast und berichtete über Aktuelles aus dem Sozialressort.



Die Führungskräfte waren mit großem Interesse dabei.



Viele folgten der Einladung nach Ansfelden.

Eirene Braden über den Pflegealltag

Zum Internationalen Tag der Pflege wurde Eirene Braden, Leiterin des Betreuungs- und Pflegedienstes im Seniorenwohnhaus St. Anna am Froschberg in Linz, von Oö. Printmedien zu ihren täglichen Erfahrungen im Pflegeberuf befragt.

Folgend ein kurzer Auszug aus den Interviews mit dem „Weekend OÖ Pflegemagazin“ (4.5.23) und dem „Oö Nachrichten Pflegeartikel“ (10.5.23).



Eirene Braden leitet seit 2018 den Pflege- und Betreuungsdienst in St. Anna.

OÖN: Welche Momente sind besonders schön und berührend?

Eirene Braden: Besonders schön ist es, wenn es gelingt, Beziehungen zu den Menschen aufzubauen und diese zu erreichen. Wenn jemand plötzlich wieder lachen kann, obwohl er unglücklich war. Wir haben auch sehr viele lustige Momente. Wir machen Ausflüge und gestalten Feste im Jahreskreis. Humor gehört immer mit dazu.

Man darf nicht immer alles so bitterernst nehmen, auch das können wir von den alten Menschen lernen. Diese haben oft eine sehr gelassene Lebenseinstellung, im Sinne von: „Wir haben schon so viel erlebt, das schrickt uns jetzt auch nicht mehr.“

OÖN: Wie gelingt es, jungen Leuten den Pflegeberuf ans Herz zu legen und was würden Sie dem Nachwuchs raten?

Eirene Braden: Die junge Generation hat andere Wünsche und Bedürfnisse, darauf muss man eingehen – zum Bei-

spiel mit flexiblen Arbeitszeitmodellen. Ich würde allen, die im Pflegebereich arbeiten möchten, unbedingt dazu raten, ein Schnupperpraktikum zu vereinbaren. (...) So bekommt man ein besseres Gefühl, was einen erwartet.

OÖN: Was schätzen Sie besonders an Ihrem Beruf, welche Veränderungen würden Sie sich wünschen?

Eirene Braden: Wenn ich abends heimgehe, weiß ich: ich habe etwas bewegt und etwas Sinnvolles gemacht. Dieses Gefühl füllt mich aus. Und es ist eine krisensichere Branche, das haben wir ja gerade erst gesehen.

Wünschen würde ich mir eine neue Wertigkeit. Die Pflege ist eine hochqualifizierte Tätigkeit und – entgegen vieler Vorurteile – nicht etwas, das „jeder kann“. Es braucht sehr viele Kompetenzen und daher gibt es auch umfangreiche Ausbildungen. Diese Komplexität muss mehr in den Vordergrund gestellt werden. Es ist ein Beruf mit sehr hoher Fachkompetenz, und entsprechend sollte dieser honoriert und entlohnt werden.

Weekend Magazin: Wie findet man unter den vielen Ausbildungsformen die Richtige für einen selbst?

Eirene Braden: Man sollte sich auf Messen, Info-Veranstaltungen und im Internet vorab informieren. Im nächsten Schritt geht es darum, reinzuschnuppern, ein Praktikum zu machen. In welche Richtung geht es: Altenbetreuung? Menschen mit Beeinträchtigungen? Ich würde keine Ausbildung machen, ohne zu wissen, was genau mich in diesem Feld erwartet!

Weekend Magazin: Welche Grundvoraussetzungen braucht es?

Eirene Braden: Menschen mögen und bereit sein, sich auf Beziehungen einzulassen! Das ist der wichtigste Punkt. In der Ausbildung wird empathisches Verständnis vermittelt, Konfliktmanagement, das Verhalten in schwierigen Situationen. Man arbeitet nicht mit Maschinen, sondern mit Menschen! Es geht um die Lebensqualität der Betroffenen, nicht um Normwerte.

Die beiden Interviews können auf Wunsch gerne zur Verfügung gestellt werden – dazu einfach ein Mail an office@sone.co.at senden.

Neue Führungskräfte in den Alten- und Pflegeheimen OÖ

Heimleitung

- **Bergthaler** Thomas - Bezirksseniorenheim Weinberghof, Gmunden
- **Braunreiter** Georg, BA – Bezirksalten- und Pflegeheim Kirchdorf
- **Braza-Horn** Daniela, Dir.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ, LL.M, MBA - Oö. Landespflege- und Betreuungszentrum Schloss Haus, Wartberg ob der Aist
- **Eder** Mara, MBA – Bezirksseniorenhaus Hellmonsödt
- **Engelbrecht** Adelheid – Bezirksalten- und Pflegeheim Attnang-Puchheim
- **Kiss** Balazs – Seniorenzentrum Liebigstraße, Linz
- **Mokry** Gabriele – Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding
- **Resch** Florian, BA – Alten- und Pflegezentrum „Daheim in Vöcklamarkt“
- **Riffert** Martin, Ing. – Bezirksseniorenhaus Engerwitzdorf
- **See** David, Dir., Mag. (FH) – Oö. Landespflege- und Betreuungszentrum Schloss Cumberland, Gmunden
- **Sefic** Emil, MSc. – Bezirksseniorenheim Vorchdorf

Leitung des Betreuungs- und Pflegedienstes

- **Auer** Stefan – Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding
- **Baumgartner** Maria – Bezirksalten- und Pflegeheim Gaspoltschhofen
- **Engelbutzeder** Johann, MAS – Alten- und Pflegeheim Marienheim, Gallspach
- **Haberler-Stojanovic** Sanela – Seniorenwohnheim Netzwerk Pasching
- **Halbig** Branislava – Bezirksseniorenheim Weinberghof, Gmunden
- **Kirchbichler** Laura – Pflegeheim Obernberg
- **Pühringer** Charis – Bezirksseniorenheim Scharnstein
- **Rappel** Deborah – Alten- und Pflegeheim Ried im Traunkreis
- **Sefic** Emil, MSc. – Bezirksseniorenheim Vorchdorf

Ein herzliches Willkommen allen neuen Kolleg:innen – wir wünschen viel Erfolg und Freude bei der neuen Aufgabe!

Pensionierung Gerhard Reder



Martin König (li.) überbrachte **Gerhard Reder** (re.) die besten Glückwünsche.

Nach fast 30 Jahren als Heimleiter im **Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding** beendete Mag. **Gerhard Reder** seine aktive Berufslaufbahn. Zum Abschied kamen viele Wegbegleiter (Berufskolleg:innen, Heimträger, Bezirkshauptmann **Manfred Hageneder**, Ärzte, Geschäftspartner, Bürgermeister) ins Rathaus Leonding.

Sein Einsatz und Engagement galt immer dem Wohl seiner Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Mit einem ständigen Blick nach vorne versuchte Reder, Entwicklungen und Veränderungen anzustoßen und Vorschläge dazu einzubringen. „Lieber Gerhard, ich danke dir für deinen Einsatz und wünsche dir alles Gute, Freude und Gesundheit für deinen neuen Lebensabschnitt“, bedankt sich GF **Martin König** für die gute Zusammenarbeit.

Kinder zu Besuch

Die Erstkommunionkinder statteten den Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen des Bezirksseniorenwohnheims Bad Hall einen Besuch ab. Gemeinsam wurde in der Messe gesungen und gebetet.



Präsident Kabas: „Die heutigen Herausforderungen und Probleme sind lösbar“

Es sind schwierige Zeiten für die Altenarbeit. Optimistisch blickt Präsident Jakob Kabas, MAS MBA vom Bundesverband Lebenswelt Heim in die Zukunft. Wir haben ihn zum Interview getroffen.

AKTUELL: Sie sind seit 6 Monaten Vorsitzender des Bundesverbandes. Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse, decken sich die Erfahrungen mit Ihren Erwartungen?

Präsident Kabas: Wir haben trotz der aktuellen Herausforderungen im Bereich des Personals österreichweit viele Kolleg:innen, die bereit sind, sich mit großem Engagement und reicher Expertise in die Gestaltung und Weiterentwicklung der Pflege einzubringen. Trotz aller föderal bedingter Strukturunterschiede macht mich diese österreichweite Synthese im Sinne der Lebensqualität der uns anvertrauten Menschen zuversichtlich.

AKTUELL: Wie gut sind die Bundesländer in Bezug auf Altenpflege vernetzt? Was macht der Bundesverband dafür?

Präsident Kabas: Der Bundesverband hat sich schon unter meinen Vorgängern als österreichweites Netzwerk verstanden und das auch über Veranstaltungen wie Fachtagungen, Kongresse oder den Innovationspreis Teleios gelebt. Ich habe bei den ersten Besuchen in einzelnen Landesorganisationen den Eindruck gewonnen, dass die Pandemie dieses Netzwerk noch enger geknüpft hat, weil es darum ging, niemand in seiner Sorge – von der Schutzkleidung bis zur Ausdefinition der oft vagen Verordnungen – durchfallen zu lassen. Daran sollten wir alle gemeinsam weiter arbeiten.

AKTUELL: Sie sind auch Obmann des Vereins zur Förderung der Qualität in der Betreuung älterer Menschen (NQZ) – hat der Qualitätsanspruch an die Pflege in Zeiten des massiven Personalmangels noch Platz?

Präsident Kabas: Zweifelsohne nimmt die Personalfrage viel an Energie und Ressourcen und wird noch lange unsere Aufmerksamkeit brauchen. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass Pflege ohne einen Blick auf die Lebensqualität von Bewohner:innen gedacht, geplant und gelebt werden kann. Wenn die Luft knapp wird, höre ich ja auch nicht auf zu atmen, sondern muss mir überlegen, wie ich meine Atemtechnik optimiere. Übertragen auf die Pflege erfordert das eine Kenntnis meiner Prozesse und Abläufe. Dazu leisten Qualitätsmanagement und auch Verfahren wie das NQZ mit seiner Orientierung an der Lebensqualität und der Betrachtung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität einen wichtigen Beitrag.

AKTUELL: Wo sehen Sie die Altenpflege in 10 Jahren und welche Maßnahmen braucht es dazu?

Präsident Kabas: Ich denke, dass die Herausforderungen und

Probleme, die wir heute sehen, lösbar sind, wenn wir zunehmend bereit sind, unsere Verantwortungen und Aufgaben aus der Perspektive der betroffenen Menschen zu denken. Die Wahlfreiheit der Leistung für pflegebedürftige und ältere Menschen ist ein erstrebenswertes und würdevolles Ziel. Das erfordert aber, dass alle Systempartner wertschätzend mit dem umgehen, was der jeweils Einzelne kann und Übergänge, die entstehen, weil jedes System seine Grenzen hat, nicht bewertet, sondern bewerkstelligt werden. Dabei kann Künstliche Intelligenz wie auch Digitalisierung eine große Chance sein.



Präsident Jakob Kabas

AKTUELL: Was braucht es, damit es wieder attraktiv ist, in der Langzeitpflege zu arbeiten?

Präsident Kabas: Vielleicht einen Spiegel? Ich habe die Vermutung, dass ein Teil der Lösung nicht nur in der Anzahl der Köpfe im Arbeitsprozess liegt, sondern auch darin, was sich in meinem Kopf zum Thema Arbeit abspielt. Wie attraktiv eine Arbeit für mich ist, hat also in erster Linie immer etwas mit meinem Zugang zur Arbeit zu tun. Wir brauchen wieder eine gute Balance von Eigenverantwortung und gesamtgesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein. Stephen Hawking meinte einmal, dass wir Menschen uns die Empathiefähigkeit bewahren müssen, denn es sei die einzige Fähigkeit, die technisch nicht besser lösbar ist. Wir Menschen sind biologisch betrachtet Traglinge und wir brauchen tragfähige Beziehungen, die zwei elementare Grundbedürfnisse erfüllen: Wachstum und Verbundenheit. Das alles gibt uns die Möglichkeit, vom aktuellen Arbeitsleid hin zu wieder mehr Arbeitsfreude zu kommen und wir sollten sehr früh daran zu arbeiten beginnen, in der frühkindlichen Entwicklung und Begleitung.

AKTUELL: Was freut Sie an Ihrer täglichen Arbeit?

Präsident Kabas: Was mich an der täglichen Arbeit freut, sind die Begegnungen mit Menschen, die mit Ernsthaftigkeit in den Inhalten, Leichtigkeit im Herzen und Achtsamkeit den anvertrauten Menschen gegenüber in der Pflege arbeiten und davon gibt es immer noch wesentlich mehr, als die öffentliche und veröffentlichte Berichterstattung über den Pflege- und Gesundheitsbereich vermuten ließe.

Personalveränderungen bei SoNe

Ende März hat **Beate Mühlberger** ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Viele ALIS-Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen aus den Alten- und Pflegeheimen hatten beim Anruf im SoNe-Büro zuerst mit Frau Mühlberger Kontakt. Ihr sonniges Gemüt, ihr Fleiß und ihre Engelsgeduld bleiben uns in bester Erinnerung.

Mitte Mai hat **Bettina Sickinger**, Assistentin des Geschäftsführers, auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen.

Wir bedanken uns bei beiden Damen für die tolle Zusammenarbeit!

Martin König überraschte Beate Mühlberger an ihrem letzten Arbeitstag mit einem Korb voller Blumen.



Event-reiche Monate

Vom Zurückfahren der Covid-Maßnahmen und -Regeln profitierten nicht nur die Event-Veranstalter, sondern auch wir. Im Winter und im Frühjahr waren wir bei vielen Veranstaltungen präsent – wir freuen uns, dass wir nun wieder vorort über die Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, Finanzierungsmöglichkeiten und vieles mehr beraten können und dürfen.

- 20.1.23 Infotag der FH Gesundheitsberufe OÖ, 3x Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck, Ried/Innkreis
- 1.3.23 Sprungbrett Zivildienst, Linz
- 7.3.23 Connect Karrieremesse, Linz
- 8.3.23 Fit for Life, Linz – Danke ans BAPH Marchtrenk (LBPD **Viktoria Rumpfhuber**, Schüler **Thomas Schlager**) und SZ Franckviertel (WBL **Lisa Jungwirth**) fürs Mithelfen am Messestand!
- 26.4.23 PflegeKompassMesse, Linz
- sowie bei zahlreichen Infotagen in den Ausbildungsstätten vorort



Mit viel Herz und Energie den Alltag der Heimbewohner:innen verschönern

Vor 9 Jahren hat der 38-jährige Mohsen Shayeghi für seine Freiheit sein Heimatland, den Iran, verlassen. Der frühere Marketing-Manager arbeitet nun im Bezirksalten- und Pflegeheim Schärding als Fachsozialbetreuer Altenarbeit.

AKTUELL: Bitte lassen Sie uns kurz an Ihrer Geschichte teilhaben - warum hat Sie Ihr Weg nach Österreich geführt?

Herr Shayeghi: Ich bin in Teheran geboren, wo auch mein Sohn mit seiner Mama lebt. Wegen meiner Freiheit musste ich jedoch mein Heimatland 2014 verlassen. Iran ist ein islamisches Land, die islamische Regierung regelt alles. Die Freiheit und die Meinungen sind, anders als in Europa, nicht gewünscht. Aus diesen Gründen hatte ich mit der Regierung Probleme bekommen und konnte dort nicht mehr weiterleben. Ich habe alles für meine Freiheit aufgegeben. Diese harte Entscheidung musste ich leider treffen und hat mein Leben wieder nahezu auf Null gebracht. Nun bin ich seit 2014 in Österreich und lebe mittlerweile seit 8 Jahren in Schärding.

In den letzten 6 Jahren in meinem Heimatland arbeitete ich als Manager in der Marketingbranche.

AKTUELL: Warum haben Sie sich in Österreich für eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz in der Altenarbeit entschieden?

Herr Shayeghi: Ich wollte immer schon Arzt oder Diplom-pfleger werden. Das war aber in der vergangenen Zeit nicht möglich. Ich bin tätowiert und das war ein Grund, warum ich in dieser Branche nicht arbeiten konnte. Im Iran sind Tätowierungen grundsätzlich verboten, viele Menschen machen es illegal. In der Öffentlichkeit ist es gefährlich, wenn die Polizisten die Tätowierungen entdecken. Nun lebe ich in Österreich und habe mir gedacht, dass ich endlich meinen Träumen nachgehen kann. Ich bin derzeit Fachsozialbetreuer und möchte mich nächstes Jahr zum Diplom-Pfleger weiterbilden.

AKTUELL: Wo und wann haben Sie Ihre Ausbildung gemacht und wie ist es Ihnen mit dem Lernen und dem Praktikum ergangen?

Herr Shayeghi: Die Ausbildung habe ich 2020 in der Altenbetreuungsschule Andorf begonnen. Am Anfang war es sehr schwierig. Meine Deutschkenntnisse waren nicht schlecht, aber man hört auf einmal viele neue Wörter, die man in der täglichen Kommunikation nicht gehört hat. Das war wieder ein neues Level in der Sprache und ich musste mir viel Mühe geben. Im Praktikum habe ich tolle Kolleg:innen gehabt. Sie waren immer bereit, mir zu helfen. Ich habe viele Dinge gelernt, die mich in meiner Persön-



Herr Shayeghi ist für seine positive Ausstrahlung bekannt.

lichkeit geprägt haben. Es war nicht nur eine Ausbildung, sondern eine Reise mit wertvollen Erfahrungen.

AKTUELL: Wie gefällt es Ihnen im BAPH Schärding, wie hat die Integration funktioniert?

Herr Shayeghi: Ich habe die Ausbildung über die ALIS-Stiftung gemacht und so war ich bereits in dieser Zeit mit dem BAPH Schärding verbunden und ich wurde sehr herzlich begrüßt und aufgenommen. Ich habe die Möglichkeit erhalten, während meiner Ausbildung mit den praktischen Beispielen, wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Ich glaube, dass ich gut integriert bin, wobei das ohne diese Unterstützung in unserem Haus nicht möglich wäre. Ein großes Danke an meine Kolleg:innen!

AKTUELL: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit als FSB-A am meisten?

Herr Shayeghi: Die Arbeit macht mir Freunde, weil ich mit dem Herz arbeite. Wir arbeiten mit den Menschen, die nicht anders sind als wir selbst. Sie haben immer noch Gefühle und Emotionen. Es ist wie ein Kreis, wenn wir den Menschen begegnen. Du bekommst zurück, was du einem Menschen gibst. Ich lache sie an und sie werden mir auch ein Lächeln schenken.

Ich kann meine Arbeit so beschreiben: Ein Mensch wartet auf mich, dass ich ihm helfe, seinen Tag zu beginnen. Ich spiele eine wichtige Rolle in seinem Leben. Ich kann mit meiner Energie seinen Tag verschönern. Mit einem Lächeln, positiver Ausstrahlung und Lebendigkeit kann ich ihm das Gefühl geben, dass heute ein schöner Tag für ihn ist. Das finde ich faszinierend. Ich bin dafür zuständig, dass die Menschen sich wohler fühlen. Das ist eine sehr spannende und herausfordernde Arbeit, in der ich mich selbst verwirklichen und weiterentwickeln kann. Ich nehme die Heimbewohner:innen wahr, ich respektiere sie und ich akzeptiere sie, wie sie sind. Ich bin sehr glücklich, wenn sie zu mir sagen: Schön, dass du heute zu mir kommst.

Drehtag in Kallham



Für den neuen Imagefilm auf dem Portal der Oö. Sozialhilfverbände drehte Karriere.at einen Tag lang im **Bezirksalten- und Pflegeheim Kallham**. Mitarbeiter:innen wie auch Bewohner:innen kamen vor Kamera und Mikrofon und genossen den Tag. Der Clip ist in den sozialen Medien und auf der SHV-Homepage zu finden.

Lembacher Ausflug



Der Heimausflug führte das **Bezirksalten- und Pflegeheim Lembach** auf Einladung des Bürgermeisters und Obmann des Sozialsprengels oberes Mühlviertel **Hermann Gierlinger** nach Pfarrkirchen im Mühlkreis. „Unterstützung gab es von unseren ehrenamtlichen Helfer:innen und dem Verein Arcus“, bedankt sich Heimleiter **Hubert Berndorfer**.

Schönes Projekt in Pfaffing



Zweimal pro Woche kommen Kindergartenkinder ins **Bezirksalten- und Pflegeheim Pfaffing** auf Besuch, es wird gemeinsam gebastelt, gesungen, gewebt und gelacht. „Diese Aktivitäten stellen einen Beitrag zur Seelenpflege dar und die Scheu vor den Generationen wird abgelegt“, freut sich Heimleitern **Andrea Köpfe**.

Soziallandesrat in Gunskirchen



Der Prozess der Verblisterung von Medikamenten war zentrales Thema des Besuchs von Landesrat **Wolfgang Hattmannsdorfer** im **Seniorenhaus Gunskirchen**. „MedVenturo, die Hausärzte, die Sonnenapotheke Gunskirchen und die Heimmitarbeiter:innen arbeiten gemeinsam an diesem Projekt“, informiert Heimleiterin **Angelika Krallinger**.

Ausbildungsstart in Kirchdorf



Der **Sozialhilfverband Kirchdorf** und die **Altenbetreuungsschule des Landes OÖ** bieten ab sofort die Ausbildung zur Heimhilfe an. „Im Treffpunkt Kirchdorf starteten im Mai 10 Teilnehmer:innen mit der Theorie, die praktische Ausbildung machen sie bei uns im Haus“, freut sich Heimleiter **Georg Braunreiter** vom **Bezirksalten- und Pflegeheim Kirchdorf**.

Gleichenfeier in Feldkirchen/Donau



Rund ein Jahr nach Beginn der Bauarbeiten wurde die Fertigstellung des Rohbaus des Ersatzbaus des **Alten- und Pflegeheims der Franziskanerinnen von Vöcklabruck in Feldkirchen an der Donau** gefeiert. Die Gleichenfeierjause ließ sich u.a. **Sr. Angelika Garstenauer** (li.), Generaloberin der Franziskanerinnen von Vöcklabruck, gut schmecken.

Credit: FraGes Holding GmbH

Ehrenamt in Grieskirchen



Rollstuhlausflüge, Teilnahme an Festen, Vorlesen von Tageszeitungen und Büchern, Musizieren, sind nur ein paar Möglichkeiten, um Ehrenamt zu leben, so wie **Anna K.** (li.). „Die Aufgabenbereiche sind so vielfältig, wie die Menschen, die sie bei uns im Haus ausüben“, so Heimleiterin **Doris Rathwallner** vom **Bezirksalten- und Pflegeheim Grieskirchen**.

Erinnerungen in Altmünster



Viele Heimbewohner:innen des **Altenwohnheims Altmünster** gegenüber des Traunsteins waren früher begeisterte Bergsteiger:innen. Beim Projekt „Wanderstein“ wurden ihnen Bilder der Wanderungen von Mitarbeiter:innen gezeigt. Erinnerungen an eigene Bergtouren wurden wach. Steinpat:innen bringen nun die von den Bewohner:innen bemalten Steine auf den gewünschten Berg und machen ein Foto, dass der/die Bewohner:in bekommt.

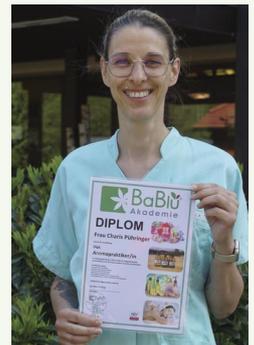
Schnuppertag in Frankenburg



Das **Alten- und Pflegeheim Frankenburg** beteiligte sich, wie andere Heime auch, am Projekt „Mannsbilder“ der Männerberatung. 11 Burschen konnten erste Einblicke in die Pflege gewinnen. „Nahezu alle im Haus vorhandenen Hebehilfen und Hilfsmittel wurden erklärt und gemeinsam ausprobiert“, erzählt Heimleiterin **Manuela Winklinger**.

Aromapflege in Scharnstein

Nach ihrem Abschluss zur Aromapraktikerin hat die Leiterin des Betreuungs- und Pflegedienstes **Charis Pühringer** (Foto) die Aromapflege im **Bezirksseniorenheim Scharnstein** eingeführt. Sie dient der Harmonisierung der Befindlichkeitsstörungen, hilft bei körperlichen Beschwerden und umfasst alle pflegenden Anwendungen. „Wir konnten bereits viele positive Erfahrungen in der Palliativpflege und bei demenzkranken Bewohner:innen sammeln“, freut sich Frau Pühringer.



Jubiläum in Eggelsberg



Gleichzeitig mit dem Maibaumaufstellen wurde im **Bezirksseniorenzentrum Eggelsberg** auch das fünfjährige Bestehen gefeiert. Das Team rund um Küchenleiter **Josef Schwendtner** (Foto) steuerte eine passende Torte bei. „Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen hatten gemeinsam ein tolles Fest“, sagt Heimleiterin **Eva-Maria Gross**.

Neueröffnung in Vorchdorf



Emil Sefic (vorne Mitte) mit seinem Team

Im Dezember 2022 konnte das **Bezirksseniorenheim Vorchdorf** nach 3-jähriger Bauzeit wieder seine Türen öffnen. Auf den 5.600 m² und drei Wohnbereichsebenen sind 84 helle, komplett ausgestattete Wohneinheiten verteilt. Davon kann ein Zimmer für die Kurzpflege genutzt werden. Mehrere Teeküchen, gemütliche Sitzgruppen, diverse Aufenthaltsräume und sonnige Terrassen auf allen Ebenen laden zum gemeinsamen Verweilen ein. Auch die Cafeteria im Erdgeschoss bietet die Möglichkeit, im Freien zu sitzen und natürlich kann der frisch angelegte Park mit Angehörigen und Pflegepersonal erkundet werden. „Durch

die relativ kleine Anzahl an Zimmern, ist der familiäre Charakter vom früheren Seniorenheim nicht verlorengangenen“, erzählt Heimleiter **Emil Sefic**, der gleichzeitig auch Leiter des Betreuungs- und Pflegedienstes ist.

Verwaltung, Küche, Haustechnikbüro, Wäscherei, der große Gemeinschaftssaal, die Wirtschafts- und Personalräume, die Sozialberatungsstelle, ein Physiotherapieraum, ein Friseurzimmer und eine festlich gestaltete Kapelle sind ebenfalls im Erdgeschoss untergebracht. Für die Mitarbeiter:innen steht eine Tiefgarage zur Verfügung.

Biografie-Projekt in Bad Ischl

Wie wichtig Biografiearbeit ist, hat FSB-A **Sabine Kollersberger** vom **Bezirksseniorenheim Sarsteinerstiftung** während ihrer Ausbildung erfahren. Inspiriert von einer Ischler Fotografin, welche in Seniorenwohnheimen Bewohner:innen fotografisch in Szene setzte, entstand die Idee, durch Fotografieren einen Zugang zu den Bewohner:innen und deren Lebensgeschichten zu finden. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen **Elisabeth Rothauer** und **Susanne Derfler** sowie der Leitung des Hauses wurde das Projekt „Wir – unser Leben – unsere Geschichte“ gestartet.



FSB-A **Sabine Kollersberger**



Requisiten für die unterschiedlichsten Berufe wurden zusammengetragen, beim Schminken und Ankleiden kam es zu tollen Gesprächen mit den Bewohner:innen. Es waren Minuten, wo sich alles nur um sie drehte, ihre Augen glänzten. Das Ergebnis: Bilder für die Nachwelt, die alle begeistern und eine schöne Erinnerung für die Angehörigen sind.

Austausch mit Minister Rauch



V.li.n.re.: Präs. **Jakob Kabas** und Generalsekretärin **Claudia Hofmann** (beide BV Lebenswelt Heim), BM **Johannes Rauch** und GF **Martin König**.

Als Vizepräsident des Lebenswelt Heim Bundesverbands bespricht GF **Martin König** aktuelle Themen auch auf Bundesebene und bringt Lösungsvorschläge zu offenen Problemstellungen ein. Dazu gibt es einen regelmäßigen Kontakt mit dem zuständigen Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, auch der direkte Austausch mit Minister **Johannes Rauch** gehört dazu.

Erste Ausfahrt

Der ehemalige Schäringer Bezirkshauptmann **Rudolf Greiner** (li.) fand Sponsoren für vier Rollstuhlrikschas und



engagierte sich für die Anschaffung dieser „Lastenfahräder“.

Jeder Heimstandort des SHV Schärding wurde mit einer Rikscha ausgestattet. Die Bezirksstelle des Roten Kreuzes machte sich auf die Suche nach freiwilligen Rikscha-Fahrer:innen und bildete diese dafür aus.

Bereits im Anfang Juni wurde dann im **Bezirkalten- und Pflegeheim Zentrum Tummelplatz** zur ersten Ausfahrt gestartet. Fahrgast **Maria Pötzl** (vorne) hatte viel Spaß an der Fahrt und fühlte sich geehrt, dass der pensionierte Bezirkshauptmann mit ihr unterwegs war.

Treffen in Linz



Die ARGE OÖ trifft sich regelmäßig mit Vertretern des Sozialressorts des Landes OÖ und Soziallandesrat **Wolfgang Hattmannsdorfer** (2.v.li.), um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Im Frühjahr begleitete Präsident **Jakob Kabas** (2.v.re.) vom Bundesverband Lebenswelt Heim ARGE-Obmann **Bernhard Hatheier** (re.) und GF **Martin König** (li.) zum Termin mit dem Landesrat.

Pflegedokumentation neu denken

Nach Abschluss der Ausrollung des Projektes Pflegedokumentation neu denken in den Oö. Alten- und Pflegeheimen besuchte AK-Präsident **Andreas Stangl** das Seniorenwohnheim St. Elisabeth in Rainbach im Mühlkreis und bedankte sich stellvertretend bei Zentralbetriebsrat **Peter Kopf** für die Mitarbeit und das Engagement der Mitarbeiter:innen. Mit den Mitteln aus dem AK-Zukunftsfonds und dem Sozialressort des Landes OÖ wurde dieses Projekt finanziert.



V.li.n.re.: GF **Martin König**, der Zentralbetriebsrat der APH GmbH der Franziskanerinnen von Vöcklabruck **Peter Kopf** und AK-Präsident **Andreas Stangl**.

Credit: AKOö / Wolfgang Spitzbart

50 Jahre „Referat Altenpastoral“ der Diözese Linz

Die gemeinsame Geschichte mit der ARGE Alten- und Pflegeheime Oberösterreichs

1973 begründete **Gertraud Pfaffermayr** als erste Organisationssekretärin diese diözesane Stelle. Sie legte den Grundstein für regelmäßige Gemeinschaftswochen, Wallfahrten, Bildungs-, Tanz- und Bewegungsangebote für Senior:innen. Neben der Caritas waren die Alten- und Pflegeheime wichtige Kooperationspartner:innen.



Credit: privat

Aus alten Zeiten: **Gerti Pfaffermayr** bei einer Faschingsveranstaltung für Senior:innen.

Da es an Aus- und Weiterbildung der sogenannten „Altenhelferinnen“ mangelte, ergriff die Diözese Linz in Person der späteren Referentin **Rosa Schmidthaler** die Initiative. Jahrelang war das Referat in Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg und dessen Rektor **Karl Wild** ein wichtiger Anbieter von Weiterbildungen für Pflegekräfte.



Credit: privat

Rektor Prälat **Karl Wild**, der die Zusammenarbeit mit den Heimen maßgeblich unterstützte.

Ebenso wurde die Zusammenarbeit der Heime und ihrer Leiter:innen gefördert: Im März 1978 fand die erste „OÖ Heimleitertagung“ mit 44 Teilnehmenden in Puchberg statt. Die Themenliste würde auch für heutige Tagungen passen: Personal, finanzielle Probleme, Öffentlichkeitsarbeit, Funktion des Heimleiters, Gestaltung des Heimlebens, Zusammenarbeit von Heimen und Behörden.

1982 kam es zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Alten- und Pflegeheime“ – einer Vorgängerin der heutigen ARGE Alten- und Pflegeheime OÖs. Sekretariat dieser ARGE war das Referat Altenpastoral der Diözese. Mittlerweile ist die ARGE Alten- und Pflegeheime ein eigenständiger Verein.

*An dieser Stelle: ein herzliches Danke an die ARGE Alten- und Pflegeheime OÖ, namentlich **Martin König** und **Bernhard Hatheier** für die langjährige gute Zusammenarbeit!*

Die folgende Referentin, **Brigitte Huber**, engagierte sich mit einer Arbeitsgruppe für die Etablierung des Hospizgedankens, bis auch hier ein eigener Verein gegründet wurde. Darüber hinaus begann eine systematische Ausbildung von ehrenamtlichen Seelsorger:innen. Seit 1999 zeichnete **Rupert Aschauer** für die vom Referat Altenpastoral gesetzten Impulse verantwortlich. Inzwischen sind es rund 100 Haupt- und Ehrenamtliche, die auf spezifisch seelsorgliche Weise zur psychosozialen Betreuung der Heimbewohner:innen beitragen. *Auch hier ein herzliches Danke allen Heimträgern und -Leitungen, die dies ermöglichen und unterstützen!*

Aufgaben für die Zukunft

Im Heimaltag erleben wir: je offener sich Menschen auf ihr Alter(n) einlassen, je bewusster sie es gestalten, desto besser kann es gelingen. Verdrängen dagegen fördert Unzufriedenheit. Daraus leiten sich neue Arbeitsschwerpunkte ab: *Reflexionsmöglichkeiten und Bewusstseinsbildung*, die Frage nach einer *alter(n)sfreundlichen Gesellschaft*, *eine Spiritualität des Reifens und Lassens*.

In den Alten- und Pflegeheimen geschieht Integration und Begegnung über Generationen, soziale Schichten und Nationalitäten hinweg. Es gilt, diese Erfahrungen auch für andere Bereiche nutzbar zu machen. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit!

*Mag.^a Carmen Rolle,
Referentin für Altenpastoral der Diözese Linz
altenpastoral@dioezese-linz.at -
www.dioezese-linz.at/altenpastoral*

Wachau-Ausflug



Der zweitägige Betriebsausflug führte das **SoNe-Team** nach Krems an der Donau. Am Programm standen eine Stadtführung, ein Besuch des Karikaturmuseums, ein ausgedehnter Stadtbummel und ein gemütlicher Abend in der Buschenschank.

Schul-Eröffnung



Bei der feierlichen Eröffnung der neuen Altenbetreuungs-schule in Andorf gratulierten ARGE-Obmann **Bernhard Hatheier** (li.), Vorstandsmitglied **Sabine Schwarzgruber** (2.v.re.) und GF **Martin König** (re.) Direktorin **Wilhelmine Steinbacher-Mittermeir** (2.v.li.) zum neuen Standort. Dazu gab's die besten Wünsche fürs Lehrer:innen-Team und die Schüler:innen.

Büro-Eröffnung



Im Frühjahr übersiedelte das Team des **Bundesverbandes Lebensweltheim** in Wien in ein neues Büro. **Martin König** (re.) überbrachte Präsident **Jakob Kabas** (2.v.li.), Generalsekretärin **Claudia Hofmann** (li.), **Michaela Eder** (Mitte) und **Karin Veith** (2.v.re.) zur Eröffnung die besten Glückwünsche der ARGE OÖ.

Pflegekräften taugt's bei R&S Medical

R&S Medical aus Ried im Innkreis ist ein Personaldienstleister für den Pflegebereich aus der Region. Dabei arbeiten wir bereits mit offiziellen Institutionen und Trägereinrichtungen aus Oberösterreich und Salzburg erfolgreich zusammen und sind deshalb bestens vernetzt. An gutem Personal ist jeder interessiert - wir auch! Wir wissen genau, welche großartigen und fordernden Leistungen in der täglichen Pflegearbeit vollbracht werden und diese Wertschätzung setzen wir spürbar um. Denn wir interessieren uns für die Arbeit in der Pflege unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!



R&S Kundenberaterin Mag. Simone Pumberger (l., DGKP) und Madeleine Seifriedsberger, R&S Recruiting und Verwaltungskordinatorin.

KONTAKT:

R&S Medical Job Management GmbH
J.-G.-Hartwagner-Straße 29-31,
4910 Ried im Innkreis
Tel: 0676 / 88 66 36 11
E-Mail: office@medical-job.at



R&S MEDICAL
JOB MANAGEMENT

Termine

Messe "Jugend und Beruf"

Mittwoch, 4. Samstag, 7. Oktober 2023,
Messezentrum Wels
www.jugendundberuf.info

Fachtagung „Chance und Herausforderung „Pflegelehre“ – Rechtliches - Praxiserfahrung - Leadership“

Dienstag, 7. November 2023,
Gasthof Stockinger, Ansfelden
VA: Bundesverband Lebenswelt Heim
www.lebensweltheim.at



AUSBILDUNGEN MIT ZUKUNFT

Informiere dich jetzt unter www.sinnstifter.at



ALIS

ALTENHEIM-
IMPLACEMENT-
STIFTUNG



SoNe

SoNe – SOZIALES
NETZWERK
GMBH

SERVICE- & BERATUNGS- STELLE

FÜR AUSBILDUNGEN
IN SOZIAL- UND
GESUNDHEITSBERUFEN

KOMPETENZZENTRUM
IM SOZIAL- UND
GESUNDHEITSBEREICH

WWW.SONE.CO.AT

IMPRESSUM: AKTUELL, Informationen über das Geschehen im Bereich der Altenarbeit in OÖ. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Alten- und Pflegeheime OÖ, 4540 Bad Hall, Eduard-Bach-Str. 5. Für den Inhalt verantwortlich: Bernhard Hatheier MBA, e-mail: office@sone.co.at, Tel. 07258-29300-16, Fax 07258-29300-50.

Fotos (wenn nicht anders angegeben): zur Verfügung gestellt von den OÖ Heimen. Auflage: 1.200 Stück, Erscheinungsweise: vierteljährlich – Druck: SIGMA, Enns.

REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe 127 | AKTUELL ist am 6. Nov. 2023 | Beiträge samt Fotomaterial per Mail an folgende Adresse senden: office@sone.co.at